

## Leseprobe



Maria Radziwon

### **24 WinterWege**

Ein spiritueller Adventskalender

104 Seiten, 11,5 x 16 cm, gebunden

**ISBN 9783746268224**

Mehr Informationen finden Sie unter [st-benno.de](https://st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© St. Benno Verlag GmbH, Leipzig 2025

MARIA

RADZIWON

24  
Winter  
Wege

Ein spiritueller  
Adventskalender

**benno**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

#### Bild- und Textnachweis

Cover: © BLACKDAY/Shutterstock; Illustration Tannebaum: © stock.adobe.com/Cici;  
Einleitung: © Abramov Michael/Shutterstock; 1.12.: © stock.adobe.com/Penatic Studio;  
2.12.: © stock.adobe.com/яна винникова; 3.12.: © stock.adobe.com/nruedisueli;  
4.12.: © mauritius images/Alain de Maximy/imageBROKER; 5.12.: © mauritius images/  
Zoonar GmbH/Alamy/Alamy Stock Photos; 6.12.: © stock.adobe.com/AllUneed 7.12.:  
© mauritius images/Grigory Pil/Alamy/Alamy Stock Photos; 8.12.: © stock.adobe.com/  
allessuper\_1979; 9.12.: © stock.adobe.com/Jenny Sturm; 10.12.: © maryskin/Shutterstock;  
11.12.: © stock.adobe.com/agneskantarkuk; 12.12.: © stock.adobe.com/ekim;  
13.12.: © stock.adobe.com/Sofya; 14.12.: © Evgenii Bakhchev/Shutterstock; 15.12.:  
© AfricaStudio/Shutterstock; 16.12.: © NoHo/Shutterstock; 17.12.: © stock.adobe.  
com/Arunas Gabalis; 18.12.: © WildStrawberry/Shutterstock; 19.12.: © stock.adobe.  
com/SimonMichael; 20.12.: © mauritius images/Peregrine/Alamy Stock Photo UND  
© mauritius images/Hipix /Alamy Stock Photo; 21.12.: © kazmulka/Shutterstock;  
22.12.: © stock.adobe.com/Sever; 23.12.: © stock.adobe.com/Jaroslav Grudzinski;  
24.12.: © seramo/Shutterstock.

Die Geburt Jesu: Das Weihnachtsevangelium nach Lukas (Lk 2,4–19), Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift © 2016 Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart. Alle Rechte vorbehalten

#### Besuchen Sie uns im Internet:

[www.st-benno.de](http://www.st-benno.de)

Gern informieren wir Sie unverbindlich und aktuell auch in unserem Newsletter zum Verlagsprogramm, zu Neuerscheinungen und Aktionen. Einfach anmelden unter [www.vivat.de](http://www.vivat.de).

ISBN 978-3-7462-6822-4

© 2025 St. Benno Verlag GmbH, Stammerstr. 9–11, 04159 Leipzig,  
[service@st-benno.de](mailto:service@st-benno.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk darf – auch teilweise –  
nur mit Genehmigung des Verlags wiedergegeben werden.

Umschlaggestaltung: Kathrin Spiegelberg, [spika-design.de](http://spika-design.de)

Gesamtherstellung: Arnold & Domnick, Leipzig (A)



*Zeit für einen  
anderen Advent*

## Willkommen!

Weihnachten auf dem Bauernhof ... das klingt, als würde man dem Ursprung des Geschehens ganz nahekommen. Es wird ja überliefert, dass Jesus in einem Stall geboren wurde. Nicht, weil es so geplant gewesen wäre, sondern weil es sich damals als einzige Möglichkeit zeigte.

Eine Erfahrung, die viele Menschen kennen. Immer wieder kommt es im Leben anders als gedacht. Das ist im konkreten Augenblick meist nicht so einfach anzunehmen. Und doch stellt sich manches Mal rückblickend heraus, dass sich das Geschehen doch auf wundersame Weise letztlich gut fügte. Einmal beim Christbaumaufstellen hatte der Baum zwei Spitzen. Im ersten Moment waren wir gar nicht glücklich damit, nach Jahren wissen wir: es war der schönste Baum, den wir je hatten. Daran erinnert uns auch Weihnachten: Wir dürfen inmitten des oft herausfordernden Alltags zuversichtlich durch das Leben gehen!

Es tut gut, sich in diesen besonderen Tagen vor Weihnachten bewusst Zeit zu nehmen, um der Botschaft

dieses einzigartigen Festes nachzuspüren. Das kann am frühen Morgen sein, bevor der Tag mit all seinen Aufgaben beginnt. Oder ein Moment am Nachmittag, in dem es möglich ist, Ruhe zu finden. Auf einer Parkbank in der warmen Wintersonne. Oder zu Hause beim Leuchten der Kerzen am Adventskranz. Achtsam muss nicht kompliziert sein. Wählen Sie einen schönen Zeitpunkt und Ort in Ihrem Alltag! Dabei soll Ihnen dieses Büchlein Tag für Tag ein besonderer Begleiter sein. Manchmal mit vielleicht vertrauten Worten, möglicherweise auch mit einem ungewohnten Blickwinkel auf das so wundersame Geschehen. Ich lade Sie in den nächsten 24 Tagen zu mir nach Hause ein, auf unseren Bauernhof inmitten der Berge in einem abgelegenen Tal, und möchte Ihnen erzählen vom Leben in der Natur hier, den kleinen und großen Freuden dieser kostbaren Zeit. Ich freue mich, mit Ihnen gemeinsam dem Wunder der Weihnacht auf die Spur zu kommen.

Ihre

A handwritten signature in blue ink, reading "Maria Radziwan". The script is cursive and elegant.



## 1. Dezember



### Adventszauber wiederfinden

Als Kind war der erste Dezember für mich immer etwas Besonderes. Jedes Jahr aufs Neue bekam ich an diesem Tag einen Adventkalender. Meistens stand er am Frühstückstisch oder er wurde mir beim Aufwecken übergeben. Da war dann auch klar, was als erstes zu tun war: ein Türchen öffnen!

Der Kalender war ganz einfach und nicht vergleichbar mit dem, was sich jetzt häufig in Geschäften findet. Mein Adventbegleiter war aus Papier und jeden Tag öffnete ich ein Fensterchen, hinter dem sich ein Bild verbarg. Die Motive auf dem großen Kalenderbild waren es aber eigentlich, die mich so faszinierten. Mal war es ein Weihnachtsmarkt, mal waren es Engelchen, mal war es ein Winterwald. Das war jedes Jahr ein wenig anders – aber immer war da Glitzer. Verteilt auf dem ganzen Kalender. Ich konnte mich gar nicht satt sehen an der Schönheit.

Irgendwann war die Zeit des Adventkalenders vorbei. Und mit ihr viel Zauber, Glitzern und Funkeln der Kindheit. Doch die Erinnerung blieb, tief in mir drin. In meinem ersten Studienjahr entdeckte ich einen solchen „alten“ Papierkalender in einer Buchhandlung „in der großen Stadt“, in der ich damals studierte. Ich war überrascht – und kaufte ihn natürlich. Es fühlte sich merkwürdig an, Türchen für Türchen zu öffnen als junge Erwachsene. Aber es tat gut. Im grauen, schmutzigen Zimmer des Studentenheims war ein wenig Adventszauber eingekehrt.

Viele Jahre später, als ich mir für unser ältestes Kind Gedanken um einen Adventkalender machte, erinnerte ich mich wieder daran. Es war schwierig geworden, einen solch einfachen Adventsbegleiter zu finden. Überall waren Spielsachen, Bücher oder Schokolade hinter den Türchen. „Nur mit Bildchen?“ fragte mich verwundert einmal eine Verkäuferin und blickte mitleidig auf meine Tochter. Aber sie kramte im Lager und fand noch ein paar dieser „alten Dinger“ – ich kaufte sie alle. Ich wollte sicher gehen, dass ich auch in den nächsten Jahren noch ein bisschen Glitzer in unseren Familienadvent bringen konnte.

Es ist etwas, das ich aus meiner Kindheit bewahre wie einen kleinen Schatz. Vielleicht, weil ich dabei auch an meine Eltern denke, die schon seit einigen Jahren verstorben sind. Vielleicht, weil es mich daran erinnert, wie sehr es freudig im Bauch kribbelte, als Kind gleich nach dem Aufstehen das nächste glitzerstaubbedeckte Türchen zu öffnen. Dem Grund, warum das so ist, nachzugehen, ist nicht so wichtig, sondern viel mehr die Tatsache: Es tut mir gut. Immer noch.

Richtig geraten: Auch in diesem Jahr habe ich mich im November auf die Suche gemacht nach einem glitzernden Papieradventskalender. Es gibt ihn nämlich wieder, gar nicht so selten, er wartet nur darauf wiederentdeckt zu werden. Offenbar mögen auch andere Menschen einfachen Adventszauber für Zuhause.





2. Dezember



## Vorfreude ist die schönste Freude

Ich kann mich nur an einzelne wenige Weihnachtsgeschenke erinnern, die ich im Lauf meines Lebens bekommen habe. Eigentlich ist mir ein einziges Geschenk ganz besonders in Erinnerung. Ich war etwa vier Jahre und war völlig überrascht, dass es so etwas überhaupt gab. Ein Schmunzeln huscht heute noch über mein Gesicht, wenn ich daran denke, wie sehr mich dieses rechteckig-lange Päckchen begeisterte: eine Badewanne für meine Puppe. Meine Mutter füllte noch am Heiligen Abend warmes Wasser hinein mit etwas Badeschaum, ich badete meine Puppen und mein Vater hielt all das auf Fotos fest.

Als ich selbst Mutter wurde, machte ich mir viele Gedanken über Geschenke. Ich wollte, dass die Kinder sich so freuen konnten wie ich damals über die violette kleine Badewanne. Schnell wurde mir bewusst: Auch für sie würde nicht jedes Geschenk eine bleibende Erinnerung sein. Und: Die Überlegungen zu den Päckchen unter dem Christbaum waren wie ein steter Schatten über der eigentlich doch ruhigen und besinnlichen Zeit des Advents. Irgendwann fiel die

Entscheidung: Bis zum 1. Advent musste die Auswahl getroffen und die Geschenke besorgt sein. Dann durfte die Ruhe einziehen, manchmal eingeläutet mit einem gemeinsamen Winterwald-Spaziergang. Nach und nach lernten auch die Kinder, nicht jede Woche andere Wünsche zu äußern, sondern sie mussten sich entscheiden. Und dann fast einen Monat lang warten.

Ein wenig herausfordernd für mich: das Entscheiden für etwas und anschließend das Warten mit der ganzen Familie. In einer Zeit, in der eigentlich fast alles immer relativ schnell verfügbar ist, ist es ungewohnt, sich mal wirklich einen Monat zu gedulden. Die Päckchen liegen dann in einem handgeflochtenen Korb bis zum Heiligen Abend.

Nicht versteckt irgendwo, sondern sichtbar für alle. Wie eine Erinnerung daran, wie kostbar das Warten ist: In dieser Zeit kann die Vorfreude wachsen.





## 3. Dezember



### Neue Wege & Traditionen entdecken

Am ersten Adventssonntag bekommt er seinen Platz auf unserem großen Holztisch in der Küche: der Adventskranz. Im Wald sammeln wir in den Tagen zuvor Fichtenreisig und weiche Lärchenäste mit kleinen Zapfen, aus dem Garten gibt es noch grünen Buchs und Wacholder dazu. Mit einer Gartenschere werden alle Zweige klein geschnitten und dann mit dünnem Draht in vielen Runden um den Strohkranz gewickelt. Aus dünnen Bienenwachsplatten ist es ganz einfach duftende Kerzen zu rollen, die dann am Kranz befestigt werden. In den nächsten Wochen duftet es im ganzen Haus nach frischem Reisig aus unserem Wäldchen und den Bienenwachskerzen. Und: Der Kranz unterbricht die sonst so vertraute Ordnung. Denn am Tisch werden Hausaufgaben gemacht, es wird gegessen, Spiele werden gespielt oder Puzzles gelegt. Dann ist er auf einmal mitten in alldem: der



**Maria Radziwon**, geb. 1982, studierte Theologie und arbeitete als Grundschul- und Sonderschulpädagogin. Seit 2014 ist sie als Krankenhaus-Seelsorgerin tätig. Sie ist verheiratet und Mutter von vier Kindern. Über den Neuanfang auf dem Hof ihrer Großeltern in Kärnten schrieb sie das Buch: „Unser Leben auf dem Bergbauernhof“. Außerdem entstand aus der Arbeit als Krankenhaus-Seelsorgerin das Buch „Gespräche zwischen Himmel und Erde“. Sie ist Redakteurin des erfolgreichen Frauenkalenders „Alles hat seine Zeit“.